

Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde.

Geseke, den 10. November 1938.

Nst. IVb.

Unter Bezugnahme auf die bereits heute gegen 6 Uhr
früh durch meinen Sachbearbeiter erfolgte telefonische Meldung berichte
ich wie folgt:

In der vergangenen Nacht kam es etwa gegen 3,30 Uhr
zu Tumulten vor hiesigen Judenhäusern. Es handelte sich hierbei ins-
besondere um die Gebäude der Juden Artur Steinberg und Max Abel.
Ersterer besitzt ein größeres Geschäftshaus, in dem dieser früher
eine Eisenwarenhandlung betrieb, die aber seit geraumer Zeit an
einen arischen Volksgenossen verpachtet ist. Während die Geschäftsräu-
me sich im Erdgeschoß befinden und die Lagerräume im Dachgeschoß, be-
wohnt der Jude Steinberg selbst die dazwischen liegende 1. Etage. An
dieser wurden sämtliche Fensterscheiben eingeworfen. Die Demonst-
ranten verlangten stürmisch, daß der Jude Steinberg herunter kommen
solle. Als dieses nicht geschah, und die Haustür nicht geöffnet wurde,
ist man mittels einer Leiter durch ein Fenster eingestiegen und hat
den Juden gezwungen, mit nach unten zu kommen. Beschädigungen sind
lediglich an den Fensterscheiben der von Steinberg bewohnten Etage
erfolgt, während alle anderen Gebäudeteile, die verpachtet sind,
völlig unversehrt blieben.

Inzwischen waren mehrere Demonstranten zu dem Gebäude
des Reichjuden Abel gezogen, der an mehrere arische Volksgenossen
vermietet hat, während er selbst die 1. Etage bewohnt. Man hat durch
die im Erdgeschoßwohnenden die Türen öffnen lassen, ist alsdann in
die Wohnung Abel gegangen, hat Abel aufgefordert aufzustehen und
mitzukommen und sämtliche Fensterscheiben an seiner Privatwohnung
zertrümmert. Mittlerweile war der Standortführer der SS, der von
irgend einer Seite telefonisch von den Vorgängen unterrichtet war,
mit mehreren SS-Männern erschienen, der, um Weiterungen zu vermeiden,
die beiden Juden vorläufig in Obhut nahm. Die Demonstranten wollten
nunmehr in die jüdische Synagoge eindringen, um wahrscheinlich dort
ebenfalls zu demolieren. Über diese Synagoge steht der hiesigen
Polizei- bzw. Stadtverwaltung seit mehreren Wochen durch eine schrift-
liche Erklärung des hies. jüdischen Synagogenbeauftragten das vorläufi-
ge uneingeschränkte Verfügungsrecht zu. Aus diesem Grunde hat der
SS-Führer verhindert, daß irgend welche Beschädigungen an der Synagoge
vorgenommen wurden. Er ließ die beiden Juden in diese Synagoge
hineinbringen und vorläufig unter Bewachung der SS stellen.

In-

Inzwischen waren die Juden Herz und Kronenberg,
die in arischen Häusern zur Miete wohnen, ebenfalls aus den
Betten geholt worden und wurden zur Synagoge gebracht.

Beschädigungen an jüdischen Wohnungen, die bei ari-
schen Volksgenossen zur Miete wohnen, sind nicht vorgekommen.
Durch die SS wurden die 4 Juden alsdann zur Polizeiverwaltung
gebracht und dort, da zu befürchten war, daß es zu weiteren
Tätlichkeiten gegenüber ihnen kommen würde, zu ihrer eigenen
Sicherheit vorläufig in Schutzhaft genommen. Auf Anordnung
des diensthabenden Assessors bei der dortigen Stelle und um
zu vermeiden, daß bei einer Freilassung der Juden weitere
Ausbreitungen entstehen, werden dieselben bislang noch in
Schutzhaft gehalten.

Personalsbogen über die Juden werden in der Anlage
beigefügt.

geg. Reckhard.

24

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Dortmund
g.Ob. des Herrn Reg. Assf. Dr. Gasselberg
oder Vertreter im Amt

Dortmund-Hürde

Benninghofer-Str.